

PRESSEINFORMATION

Ruffini-Ateliers

7 künstlerische Gemeinschaftsprojekte im Ruffinihaus

Raum 1.15: **AK Grün**

Raum 1.16: **NeuroArt e. V.**

Raum 1.17: **Burkard Blümlein und Jiyoun Lee**

Raum 1.18: **Katrin Petroschkat**

Raum 2.01: **Malte Wandel und Jacques Yakubu Nkinzingabo**

Raum 2.28: **Christian Leitna**

Raum 2.27: **Laurel Severin und Katharina Zink**

Projektdauer: 12.10.2017 – Januar 2018

durchgehende Programmplanung – täglich bis 18 Uhr zugänglich
Zugang über Sendlinger Str. 1

Donnerstags Ruffini-Open 18-22 Uhr

Seit Anfang Oktober 2017 steht das Ruffini-Gebäude am Rindermarkt mit über 50 Räumen auf 2 Stockwerken der Kreativszene zur Verfügung. Für drei Monate können sich hier Freischaffende aus allen Sektoren der Münchner Kreativwirtschaft vernetzen, austauschen und gemeinsame Ideen entwickeln. Dieses in Größe und Umfang bisher einmalige Zwischennutzungsprojekt geht auf die Initiative des Kompetenzteams für Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München zurück.

Das 2014 gegründete Kompetenzteam setzt sich aus Vertretern dreier für die Kreativbranche wesentlichen städtischen Referate zusammen: dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Kommunal- und dem Kulturreferat. Mit festem Büro im Kreativquartier an der Dachauerstraße - nun aber auch mit temporärer Außenstelle im Ruffinihaus - berät es kostenlos Kulturschaffende, unterstützt sie bei der Image- und Netzbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen. Damit ist das Kompetenzteam auch ein wichtiger Gesprächspartner für den Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern.

Zur Teilnahme an der Zwischennutzung eingeladen wurden Vertreter aller 11 Teilmärkte: Musik, Literatur, Film, Rundfunk, Darstellende Künste, Bildende Kunst, Architektur, Design, Presse, Werbung und Software/Games. Der BBK München und Oberbayern freut sich, als Vertreter der Bildenden Künstler*innen insgesamt 7 Räume an Bildende Künstler*innen vergeben zu können.

Das in der Innenstadt zentral gelegene Haus mit kleinen bis mittelgroßen Räumen und verzweigten Gängen eignet sich hervorragend als Ateliergebäude. Über eine offene Ausschreibung vergab die Jury des BBK die Räume an Künstler*innen, die sich auf unterschiedlichste Art mit der temporären Ateliersituation – zwischen Innen- und Außenraum, Entwicklung und Präsentation von Arbeiten, gemeinsam mit von ihnen eingeladenen Gästen auseinandersetzen. Als Tandems, im Kollektiv oder auf virtueller Ebene, lassen die Künstler*innen Aktionsräume entstehen, in die sie die Besucher immer wieder einladen.

Das Ruffinihaus ist bereits jetzt in und durch alle Räume mit sichtbaren und unsichtbaren Linien verwoben, die das Gebäude zu einem Kraftfeld des kreativen Austauschs werden lassen. Spannend wird zu beobachten sein, wie sich das Haus in der Selbstverwaltung seiner Akteure bis zu seiner endgültigen Schließung und Sanierung im Januar mit Leben füllt - eine Energie, die auch über das Projektende hinaus bestehen bleiben wird.

Raum 1.15: **AK Grün**

(Arbeitskreis zur Resozialisierung von gemeinem Grün)

Eine freundliche Übernahme der ehemaligen Tourismusbehörde im Ruffinihaus.

Der „Arbeitskreis (AK) zur Resozialisierung von gemeinem Grün“ überwintert aktiv in den Räumen der ehemaligen Tourismusbehörde im Ruffinihaus. In öffentlichen Spaziergängen, Workshops, und dem entstehenden Gewächshaus erarbeitet er Perspektiven auf Wildheit, Ordnung, Avantgarde und Chaos in München. Das gemeine Grün ist dabei ein Bild für das widerständige Unkraut und wuchernde Unterholz der Stadt (pflanzlich wie menschlich) und ein Schwerpunkt der Reihe: das menschengemachte Planen von Grünflächen und deren Widerständigkeit. So "gemein" wie dieses „Grün“, das an jeder Straßenecke seinen Weg durch den Asphalt findet, so unausdrückbar sind die Fragen, die sich bei genauerer Betrachtung daraus ergeben: Wem nützen Chaos, Ordnung und Neuanfang? Wo sind sie in München zu finden und wo verschwinden sie? Welche historisch gewachsenen Ideen tragen München und sein gemeines, wie auch sein hochwohlgeborenes Grün, von den geheimen Gärten bei den O2 Towers bis hin zum Nymphenburger Park? Wer profitiert von Unterscheidungen in Wildnis und Zivilisation, Ordnung und Unordnung, Natur und Kultur, und welche Alternativen des Denkens und Handelns tauchen auf? Und nicht zuletzt: wie kann das Feinstimmen des Sensoriums, das genaue Hinschauen, Hinhören und Riechen, neben der konzeptionellen Erkenntnis, das eigene künstlerische, kreative, oder einfach nur alltagsmenschliche Dasein der Teilnehmenden verändern?

Arbeitskreis (AK) zur Resozialisierung von gemeinem Grün (<https://akgruen.wordpress.com>) wird im Ruffinihaus vertreten von **Rasso Rottenfußler, Dr. Susanne Schmitt, Anja Uhlig und Katharina Weishäupl. Die ersten Exkursionen mit geladenen Gästen sind in Planung und in Kürze online.**

Kontakt: ak-gruen@web.de

Raum 1.16: **NeuroArt e. V.**

David le Viseur und Michael Pfitzner nutzen ihr Atelier im Ruffinihaus für ihr Projekt NeuroArt e.V. Das übergreifende Thema ist die theoretische und praktische Verbindung von Neurowissenschaften und Kunst. Parallel zu ihrer künstlerischen Praxis arbeiten sie am Aufbau der Internetplattform neuroart.org, der Publikation von Texten, Videos und Interviews von, über, und mit Künstler*innen und Theoretiker*innen aus Kunstwissenschaft, Philosophie und Neurowissenschaften. Es werden eine Reihe thematischer Ausstellungen und Diskussionsrunden mit eingeladenen Gästen stattfinden.

David le Viseur studierte Philosophie und Neurowissenschaften, ist Künstler, arbeitet freiberuflich als Texter, Konzepter und Programmierer, ist Gründer und Vorstandsvorsitzender von NeuroArt e.V.

Kontakt: leviseur.com +49 (0)179-9689870 david@neuroart.org

Michael Pfitzner ist Künstler. Er studiert an der Akademie der bildenden Künste

München bei Prof. Gregor Hildebrand. Er ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender von NeuroArt e.V.

Kontakt: michaelpfitzner.de +49 (0)176-23614680 mail@michaelpfitzner.de



Raum 1.17: Burkard Blümlein und Jiyoun Lee

Fundbüro

Seit über zehn Jahren arbeitet der Münchner Künstler Burkard Blümlein an den Gesprächen. Es sind dies Gespräche zwischen Dingen. Banale Alltagsgegenstände, historische Objekte aus musealen Sammlungen, Naturgegenstände und skulpturale Element treffen in räumlichen Konstellationen aufeinander. Im Raum zwischen den Dingen scheinen Bilder auf, werden Gespräche sichtbar. Die seit Juni in München lebende koreanische Künstlerin Jiyoun Lee, sammelt auf ihren ausgedehnten Spaziergängen durch die urbane Landschaft unscheinbare Gegenstände und fügt diese in einem Umdeutungsprozess zu räumlichen Kompositionen. Diese ephemeren Installationen, in die auch Stoffreste und Siebdrucke Eingang finden sind immer ortsspezifisch und evolutiv. Bei dem Projekt Fundbüro für die Zwischennutzung des Ruffinihauses versuchen die beiden Künstler ihre sehr unterschiedlichen und doch auch verwandten Herangehensweisen in einen Dialog treten zu lassen und die Besucher an diesem Dialog teilhaben zu lassen. Ergebnisse der Arbeit im Ruffinhaus werden im Januar 2018 in einer Ausstellung der Neuen Galerie Landshut präsentiert.



so wie es ist

Schaufenster Erdgeschoss
JIYOUN LEE
BURKARD BLÜMLEIN

Inmitten all der verführerisch dekorierten und ausgeleuchteten Schaufenster, inmitten des vorweihnachtlichen Gedränges in der Münchner Innenstadt fällt ein nur spärlich beleuchtetes Schaufenster auf, und irritiert. Auf der Scheibe spiegeln sich die Auslagen der gegenüberliegenden Geschäfte, die Weihnachtsbeleuchtung, die Passanten. Man muss mit dem Gesicht schon nahe an die Scheibe gehen und mit der Hand die Lichter abschirmen, um in den Innenraum blicken zu können.

Ja, ein Raum, kein Schaufenster, ein heruntergekommener Raum mit Resten von Teppichböden, schmutzigen Wänden, Spuren ehemaliger Nutzungen. Am Boden und an den Wänden sieht man diverse Gegenstände, Holz-, Stoff- und Schaumstoffreste, Plastikverpackungen und -tüten, allerlei Zeug eben. Man könnte denken, die Sachen wären dort achtlos zurückgelassen worden.

Man könnte aber auch denken, sie wären ganz bewusst dort platziert worden.

Seit einem halben Jahr lebt die koreanische Künstlerin Lee Jiyoun in München. Auf ihren Spaziergängen durch die Stadt sammelt sie Dinge auf, die andere Leute zuvor weggeworfen haben. Überflüssig- und Unbrauchbar gewordenes, Kaputtgegangenes, Nutz- und Wertloses, Unbeachtetes. Sie schaut die Dinge an, wählt sie aus, hebt sie auf, und isoliert sie aus dem Kontext, in dem sie bloß Abfall waren, und überführt sie in einen anderen Kontext.



Hier gibt die Künstlerin diesen Dingen nun durch behutsame und aufmerksame plastische Gesten eine neue Identität. Es sind einfache Gesten: aufrollen, nebeneinanderlegen, aufeinanderstellen, verknüpfen... Durch die Gesten finden sich die Gegenstände nicht transformiert oder transzendiert. Sie sind wie sie sind. Auch der Raum wird nicht hergerichtet. Er ist wie er ist. Im Raum platziert treten die Objekte dann über formale Analogien miteinander in einen Dialog. Sie weisen aufeinander hin, antworten einander, öffnen Assoziationsräume zwischen sich.

Unscheinbar, zurückhaltend und absichtslos mag diese Anordnung armseliger Dinge erscheinen. Und doch zeugt sie von einer sehr klaren und starken Positionierung, gerade im Kontrast zur glitzernden vorweihnachtlichen Warenwelt, in der heute aufwendig präsentierte Konsumartikel morgen schon wieder obsolet geworden sind.

Begleitet wird die Installation Lee Jiyouns von einigen Objekten des Münchner Künstlers Burkard Blümlein: ein paar Gläser auf Nägeln an der Wand und eine banale Schreibtischlampe, die eine ebenso banale Glasschüssel beleuchtet: eine Lichtinsel am Boden, die vielleicht als erstes den Passanten, dazu geführt hat, näher heranzutreten und durch das Fenster zu schauen.

Die beiden Künstler arbeiten während der Ruffini-Zwischennutzung im Ruffinihaus, Raum 1.17.

Raum 1.18: **Katrin Petroschkat**

Präsentation der laufenden Projektekatepetroschkat.net

- ununkraut.net (Eröffnung 17.12.17 Villa Merkel, Esslingen in der Ausstellung "networking the unseen" kuratiert von Gretta Louw)
- The Angry Garden (Performance-Projekt in Entwicklung, Arbeitsstipendium der Stadt München 2017)
- The Hercules and Leo Case (Performance-Projekt mit Maria Berauer und Karo Knote)

Gäste (tbc): Shabsi Mann, Simon Reimold, Maria Berauer, Karo Knote



Raum 2.01: **Malte Wandel und Jacques Nkinzingabo**

Malte Wandel, der an den Hochschulen in Dortmund, Zürich und Köln Fotografie und Medienkunst studiert hat, beschäftigt sich seit mehreren Jahren unter anderem mit der Geschichte der ehemaligen mosambikanischen Vertragsarbeitern in der DDR. Im Ruffinihaus arbeitet Malte Wandel mit Jacques Nkinzingabo an einem neuen Projekt über westafrikanische Flüchtlinge in Deutschland, organisiert Ausstellungen und Vorträge mit dem Themenschwerpunkt zeitgenössische Kunst in Afrika.

In der Ausstellung im Ruffinihaus zeigt der Fotograf Jacques Nkinzingabo die Arbeit 1994 – I am a Survivor, für die er im Jahr des Genozids in Ruanda geborene junge Erwachsene porträtierte, die, wie der Künstler selbst, enge Familienangehörige verloren haben. Dazu stellt Nkinzingabo das Projekt Once There über seine persönlichen Erfahrungen während der politischen Unruhen im Nachbarland Burundi im Jahr 2015 vor.



Jacques Nkinzingabo ist am 27. März 1994 in Kigali, Ruanda geboren. Nkinizingabo bezeichnet sich als „Visual Storyteller“. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen im Bereich der künstlerischen Dokumentarfotografie, seine Themen sind die Identitätssuche und die sich rasant entwickelnde Gesellschaft seines Heimatlandes Ruanda.

jacquesnkinzingabo.com/4164279-1994-iamasurvivor#0



Raum 2.28: **Christian Leitna**

Christian Leitna wird während des 3-monatigen Aufenthalts im Ruffinihaus an seinem aktuellen Werkzyklus "Die Natur denkt nicht " mit gemischten Medien weiterarbeiten und einen Workshop für Jugendliche in Anlehnung an den Dadaismus anbieten. Mit dem Gastkünstler **Sebastian Guissani** aus Augsburg wird eine ortsbezogene Sound-Performance stattfinden und in Zusammenarbeit mit **Daniel Kalafata-Müller** (dkmnews) aus Berlin eine Intervention in der Münchener Innenstadt realisiert werden.

23. November: Daniel Müller Kalafata mit einer ortsbezogenen Rauminstallation

7. Dezember: Sebastian Guissani mit einer Sound-Performance

www.christianleitna.de

Der Künstler zeigt seine aktuelle Videoarbeit "Essen ist fertig", in der er sich auf das Konsumverhalten der modernen Gesellschaft bezieht. Die Lage des Ruffinihauses inmitten der Einkaufsmeile der Münchener Innenstadt stellt einen besonderen Bezug zur Thematik her und verstärkt dadurch die kritisch-ironische Arbeitsweise des Künstlers.



Raum 2.27: Katharina Zink und Laurel Severin mit Gästen aus Wien und München

Ephemere Projektionen auf den Rinder und Weihnachtsmarkt nebst gelegentlicher Beschallung der Innenstadt. Dargereicht wird hier gesammeltes Archivmaterial von Protestbewegungen aus München der 70er Jahre. Hierzu laufend skulpturale wie performative Bezugnahmen.

Dank an Ingrid Scherf, Manfred Wegner wie dem Archiv der Münchner Arbeiterbewegung für die freundliche Unterstützung

November

Oliver Alunovic - Jakob Kirchweger_Wien Umsetzung und Erweiterung einer Skizze

„Das Gebäude in der Mitte der Stadt“

Skulptur

Zink und Severin mit Cordula Schieri und Eveline Reinholz_München

Dezember

Performance und Skulptur in Zusammenarbeit mit Sebastian Gärtner_Wien

Örtliche Dokumentarfilmerei mit dem bayrisch-chinesischen Kulturattaché Niuhesu

Januar

Freie Bezüge von

Paulina Nolte_München

Emmanuel Troy_Wien_Berlin

Mira Sattelberger München_Indien



Kooperationsprojekt der BBK-Ateliers im 2. Stock und Gästen aus München, Wien und Berlin

Ruffinihaus 2. OG - Sendlingerstr.1

Vernissage: **Donnerstag 23.11. 19.00**

– >supported by QUARTIERMEISTER

Ab 21.00 Science Døø's live !

Ausstellung 24.11. - 26.11, 17.00 - 21.00



dkmnews

Zufallsgenerierte Audio/Video-Installation

Durch ein spannungsgesteuertes Synthesizerpatch generiertes Audiosignal mit visuellem Feedback.

Christian Leitna

Überlegungen zur Selbstregulierung der Natur und biologischen Evolution.

Malte Wandel

Fotografische Erzählung von Geschichten ehemaliger mosambikanischer Vertragsarbeiter aus der DDR.

Suprastruktur

Stadt, Wohnraum und Proportion

Eveline Reinholz, Katharina Zink und Laurel Severin

Ephemere Projektion und Soundinstallation zur Münchner Protestbewegung

Objekte aus Beton

Bogs und Plattformen des Ruffinihauses:

[instagram.com/ruffinihaus_inmittenkreativ](https://www.instagram.com/ruffinihaus_inmittenkreativ) [facebook.com/Ruffinihaus](https://www.facebook.com/Ruffinihaus)

#inmittenkreativ #ruffinihaus #kreativmuenchen #creativemunich

Die 7 Ruffini-Ateliers sind ein Projekt des BBK München und Oberbayern e. V.
gefördert durch



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München

Pressekontakt Ruffini-Zwischennutzung: ID YOU KNOW GMBH Agentur für Kommunikation
Carolin Sengmüller 089 54 884 390 cs@didyouknow-agency.com www.didyouknow-agency.com

Kontakt BBK: Sabine Ruchlinski und Maresa Bucher 089 2199 600 info@bbk-muc-obb.de
bbk-muc-obb.de [facebook.com/galerie.der.kuenstler](https://www.facebook.com/galerie.der.kuenstler)

Weiteres Material und Bilder unter www.mydrive.ch, Benutzer BBK-Press, Passwort BBK-Press